

Zur Krisenabgabe

Autor(en): **Beurmann, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

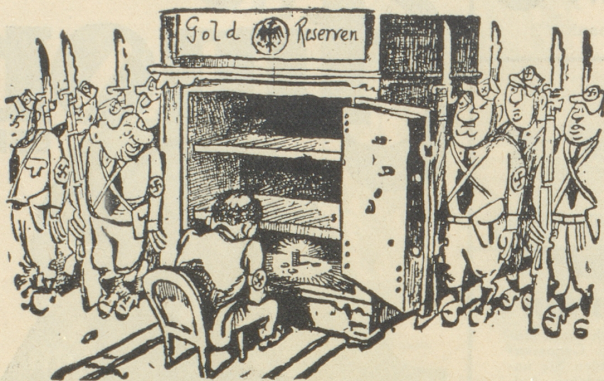
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Glossen des Auslandes
auf das III. Reich**



Deutschland bewacht seine Goldreserven.

Izvestia, Moskau



„Mein lieber Göbbels ... ich glaube bald,
das Kind ist doch von Dir!“

Simplicus, Prag



O, Sole mio

EVANDELMAN

Haagsche Post

**Zur
Krisenabgabe**

Schon wieder so ein Liebesbrief!
Lieb Vaterland, du wirst uns teuer,
und zwar schier allzu intensiv.
Diesmal heisst's also «Krisensteuer».

Während «Heil dir Helvetia!»
singt ein Quartett im Phonographen,
studier' ich die Bescherung. Ha! —
Was — ? Fünfundvierzig Paragraphen — ?

Welch' üppig Frag- und Antwortspiel!
Was möcht der Staat nicht alles wissen.
Fürwahr, es ist ein bisschen viel,
ein rechter Bürokratenbissen.

Was die sich da im Bundeshaus
nicht alles ausgedacht an Tücken —
Und jede Frage geht drauf aus,
dass du das Portemonnaie sollst zücken.

Vor diesem ganzen Krautsalat
von Paragraphen, wills mir scheinen,
hat's der am besten, der nichts hat:
Er ist dann bald damit im reinen.

E. Beurmann

**Aus
Mostindien**

Jakobli (liest): «Man handelt im
Rausche oft tōricht, also soll man ...»

Lehrer: «Nun, Jakobli, mach den
Satz fertig!»

Jakobli: «Man handelt im Rausche
oft tōricht, also soll man — also soll
man — im Rausche nicht handeln.»

Drewe

**Bauern-
Klage**

Bei dieser anhaltenden Trocken-
heit bleibt das Getreide so klein, dass
sogar die Spatzen niederknien müs-
sen, wenn sie die Körner aus den
Aehren picken wollen.

H. W.

**Wer
weiß Rat?**

Ich besitze einen Hund (geb. 1928),
der unglücklicherweise Harrus getauft
wurde. Bin das Opfer zahlreicher An-
rempelungen. Die Krankenkasse will
schon gar nicht mehr zahlen. Was
soll ich tun?

Ha